Zeitschrift: Schweizerische Lehrerzeitung

Herausgeber: Schweizerischer Lehrerverein

Band: 56 (1911)

Heft: 9

Anhang: Literarische Beilage zur Schweizerischen Lehrerzeitung : No. 3, März 1911

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 22.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Literarische Beilage zur Schweizerischen Lehrerzeitung.

№ 3. März 1911.

Neue Bücher.

Gelassenheit. Zur Hygiene des Geistes von *Friedrich Schulz.* St. Gallen. 1910. 8⁰. 90 S.

Cours gradué de Langue Française à l'usage des écoles moyennes de langue allemande. *L. Bize* et *Werner Flury.* Zürich. 1911. Schulthess et Co. 322 S., gb. Fr. 3. 80.

Breitingers Grundzüge der englischen Sprache und Literaturgeschichte als 4. Aufl. neu bearb. von Prof. Dr. *Ph. Aronstein* (Berlin). Zürich. 1911. Schulthess & Co. 164 S., gb. Fr. 2. 40.

Geschichte der Stenographie in der deutschen Schweiz. Nach Alges Manuskript in 2. Aufl. ergänzt von *Herm. Reber-Alge.* Wetzikon. H. Bebie. Lief. 5.

Die Entwicklung der theoretischen Pädagogik von *Carl Andreae.* Leipzig. 1911. B. G. Teubner. 188 S. Fr. 2. 70, geb. Fr. 3. 50.

Aufsatzunterricht und Kindersprache. Bausteine zu einer exakten Methodik des Aufsatzunterrichts von *J. Steger* und *A. Christoph.* ib. 1911. 222 S. Fr. 3. 50, gb. Fr. 4. 30.

Aus Natur und Geisteswelt. Leipzig. B G. Teubner. Je gb. Fr. 1. 65.

Nr. 17. *Graetz, L.*: Das Licht und die Farben. 3. Aufl.
Nr. 62. *Heilborn, A.*: Der Mensch der Neuzeit. 2. Aufl.
Nr. 170. *Ahrens, W.*: Mathematische Spiele. 2. Aufl
Nr. 321. *Tews, J.*: Grossstadtpädagogik. 142 S.
Nr. 159. — Moderne Erziehung in Haus und Schule. 2. Aufl.
Nr. 111. — — Schulkämpfe der Gegenwart. 2. Aufl.
Nr. 329. *Wundt, Max, Dr.*: Griechische Weltanschauung.

Naturstudien in fernen Zonen. Ein Buch für die Jugend von Dr. *Karl Kraepelin.* Leipzig. 1911. B. G. Teubner. 188 S. gr. 8⁰, gb. Fr. 4. 80.

Das Mineralreich in Wort und Bild. Von Dr. *M. Krass* und Dr. *H. Landois.* 8. Aufl. Freiburg i. B. Herders Verl. 136 S. mit 95 Abb. und geol. Karte.

Grundzüge für die Mitwirkung des Lehrers bei der Bekämpfung übertragbarer Krankheiten von *Fritz Kirstein.* Berlin. 1911. Julius Springer. 118 S. 2. Aufl. mit 1 Tabelle. Fr. 2. 15, gb. Fr. 2. 70.

Das Drama Heinrich von Kleists von *Heinrich Meyer-Benfey.* I. Bd. Kleists Ringen nach einer neuen Form des Dramas. Göttingen. 1911. Otto Hapke. 620 S. Lf. 16 Fr.

Die deutsche Nationalschule. Beiträge zur Schulreform aus den deutschen Landeserziehungsheimen. Von *Hermann Lietz.* Leipzig, Hospitalstr. 10. 1911. R. Voigtländer. 96 S., gr. 8⁰. Fr. 2. 70.

Velhagen und Klasings Volksbücher. Serie I: 1. Rembrandt, 2. Tizian, 3. Napoleon, 4. Blücher, 5. Schiller, 6. Körner, 7. Beethoven, 8. Capri, 9. E. Brach, 10. Dürer, 11. Der Schwarzwald, 12. Luitpold, Prinzregent. Bielefeld, je 32 S. mit viel. Illustr., 80 Rp.

Sammlung Göschen. 62. *Heiderich,* Länderkunde von Europa. 3. Aufl. 145. *Weimer,* Geschichte der Pädagogik. 3. Aufl. 504. *Gasch,* Geschichte der Turnkunst mit 17 Abb. Leipzig, Salomonstr. 10, gb. je Fr. 1. 10.

Volkswirtschaftsgeschichte mit besonderer Berücksichtigung der Gegenwart. Zur Ergänzung des Geschichtsunterrichts im Lehrerseminar. Von *Karl Metzdorf.* Hannover-List. Podbielskistr. 351. Carl Meyer. 130 S. Fr. 2. 15.

Hendschels Luginsland. Heft 18 und 22. Frankfurt a. M. Hendschels Telegraph. 1911. Je Fr. 1. 35.

Stoffsammlung für stilistische Anschauungs-, Denk- und Sprechübungen von *P. Bürner.* I. Der Mensch. München. 1911. R. Oldenbourg. 192 S. Fr. 3. 50, gb. 4 Fr.

Schroedels pädag. Klassiker. Bd. 27. *Christ. Gotth. Salzmann,* bearb. von Dr. *Wilh. Kahl.* Halle a. d. Saale. 1910. H. Schroedel. 2 Fr. 122 S.

Deutsche Grammatik (Sprachgeschichte und Sprachlehre) für Seminaristen und Lehrer. Von *P. Tesche.* I. Wortformen-, Wortbildungs- und Satzlehre. ib. 4. Aufl. 220 S.

Lehrbuch der Physik für Lehrerbildungsanstalten. I. Für Präparandenanstalten von Dr. *Schreiber.* ib. 140 S. mit 174 Abb. Fr. 2. 70.

Der Rechenunterricht in der Volksschule. Methodisches Handbuch für Seminaristen und Lehrer von *A. Braune.* Neu bearb. von *A. Grossmann.* 8. Aufl. ib. 212 S. Fr. 3. 70.

Haushaltungsbuch für Schule und Haus. Lehr- und Lernbuch von *A. Kummer.* ib. 154 S. Fr. 2. 15.

Geschlechtsleben, Schule und Elternhaus von Dr. *E. Meierowsky.* Leipzig. Joh. Ambr. Barth. 54 S. 50 Rp.

Im Deutschen Reich. Handbuch der deutschen Umgangssprache von Dr. *O. Leopold.* Freiburg. 1910. J. Bielefeld. 260 S. gb. Fr. 3. 40.

Deutsche Kirchengeschichte für Schule und Haus von *Alfred Kirsch.* Leipzig. 1911. Ernst Wiegand. 252 S., gb. Fr. 3. 85.

Zentralfragen der Dogmatik in der Gegenwart. Sechs Vorlesungen von Dr. *Ludw. Ihmels.* Leipzig. 1911. A. Deicherts Nachf. 188 S. Fr. 3. 85, gb. Fr. 4. 50.

Aufgaben für das gewerbliche Rechnen in Fachkursen der Fortbildungsschule von *J. Eckart.* 1. Bäckerkurse. 82 S. Fr. 1. 05. Nürnberg. 1911. Fr. Korn.

Die Invaliden-, Kranken- und Unfallversicherung nebst entsprechenden Rechenaufgaben von *J. Eckardt.* 2. Aufl. ib. 28 S. 30 Rp.

Rechenaufgaben für Knaben-Sonntag- und Fortbildungsschulen von *A. Lieb.* 2. Aufl. ib. 54 S. 35 Rp.

Rechtschreibübungen Aufgaben für Unter- und Mittelklasse von *Georg Kobmann.* 5. Aufl. von E. Grimm. ib. 86 S. Fr. 1. 60.

Hygiene des Auges von Dr. *Walter Löhlein.* Bd. X. 3/4 der Würzburger Abhandluugen aus dem Gesamtgebiet der Medizin. Würzburg. 1911. Curt Kabitsch (Stubers Verl.) 62 S. mit 2 Karten. Fr. 2. 30.

Kurzes Lehrbuch der Radioaktivität von Dr. *Paul Gruner.* Bern 1911, A. Francke. 120 S. mit 20 Fig. 2. Aufl. 3 Fr.

Choice Passages from Representative English and American Writers. Lesebuch zur Einführung in die englische Literatur von Prof. Dr. *Em. Hausknecht.* Berlin 1911. Wiegandt & Grieben. 364 S.

Der Familienabend. Schülerdialoge von *H. Grosch.* Heft 1—4. Langensalza. Beyer & S. Heft I 30 Rp., II 30 Rp., III 60 Rp., IV Fr. 1. 10.

Versuch einer prinzipiellen Begründung der Pädagogik der höhern Knabenschulen auf Rud. Euckens Philosophie von Dr. *Gerhard Budde.* ib. 100 S. Fr. 2. 35.

Die freiere Gestaltung des Unterrichts auf der Oberstufe der höhern Knabenschulen von Dr. *Gerhard Budde.* Langensalza. Beyer & S. 24 S. 60 Rp.

Präparationen für den Religionsunterricht in darstellender Form von *Paul Staude.* 4. Heft Mittelstufe. 3. Aufl. Langensalza. Beyer & S. 80 S. Fr. 1. 10.

Formulare für den Unterricht in kaufmännischer Korrespondenz. Für kaufm. Fortbildungsschulen zusammengestellt im Anschluss an die Einführung zur kaufm. Korrespondenz von *E. Hesse* und *B. Breternitz.* Langensalza. Beyer u. S. 84 S. Fol.

Musikalisches Magazin. Herausgegeben von *Ernst Rabich.* Heft 29. *Theod. Kirchner.* 30. *Mendelssohn-Bartholdys* Beziehungen zu England. (50 Rp) 31. *Franz Grillparzer* und die Musik von *M. Puttmann.* 32. *Kühne Harmonien* aus alter und neuer Zeit. 33. *Die musikalische Form des deutschen Volksliedes.* 34. *Geschichte des Walzers.* 35. *Fürstliche Komponisten* aus dem sächs. Königshaus. 39. *Wie lehre ich das Notensystem.* Je 30 bis 70 Rp.

Pädagogisches Magazin von *Friedr. Mann.* Langensalza. Beyer & Söhne. 422. *Die Behandlung nervöser Schulkinder* von Dr. med. *Raecke* (Kiel). 14 S. 25 Rp. 423. *Otto Willmann* in seinem Verhältnis zu *Lorenz v. Stein* von Dr. *W. Donath.* 76 S. Fr. 1. 35. 424. *Die Vergleichung.* Ein Beitrag zur Poetik von *O. Foltz.* 20 S. 35 Rp. 425. *Zwei Seelen wohnen ach! in meiner Brust.* Ein Gang durch die neuere Philosophie von *O. Flügel.* 40 S. 70 Rp.

Rechtschreiblehre in konzentrischen Kreisen von *J. Eickhoff.* Heft I. 5—8 Schuljahr. 3. Aufl. (Ausg. A. für den Lehrer). ib. 70 S. 70 Rp.

Die Entwicklung der Buchführung. Für die Hand des Lehrers von *P. Bonn* und Dr. *C. Cüppers.* Köln, J. P. Bachem. 80 Rp.

Schule und Pädagogik.

Rissmann, Robert, *Deutsche Pädagogen des 19. Jahrhunderts.* Leipzig. 1910. Jul. Klinckhardt. 240 S. gr. 8⁰. gb. 4 Fr.

Enthielte diese Sammlung von Aufsätzen des Redaktors der „Deutschen Schule", der heute (6. März)) seinen 60. Geburtstag begeht, nichts als die Darstellung der Hauptgedanken von Pestalozzis Nachforschungen über den Gang der Natur in der Entwicklung des Menschengeschlechts, wie sie die Arbeit, „Pestalozzi als Sozialpolitiker und Sozialpädagoge" (1895) bietet; das Buch wäre warmer Empfehlung wert. In den weitern Lebensbildern spiegelt sich die pädagogische Ideenwelt des Jahrhunderts. Eng in Beziehung zu Pestalozzi stehen die Artikel über Harnisch, Fröbel und Diesterweg und (im Schlusskapitel) über den Pestalozziverehrer Pastor Seyffarth. Was vom alten Wander, von A. Lüben und W. Grube, von Kehr und Dörpfeld, W. Lange, Dittes und Beeger gesagt ist, bringt uns dieses Persönlichkeiten und ihre Verdienste wieder nahe. Persönliche Bekanntschaft gibt den einzelnen Lebensbildern die Frische der Unmittelbarkeit und Wahrheit, die auch der kritischen Bemerkungen nicht entbehrt. Mit dem Interesse an der Persönlichkeit verbindet sich stets das Interesse für die treibenden Ideen. Wie der Artikel „Ein Vorgänger Fröbels" (J. Heusinger) in bezug auf die Wertung der Arbeit und des Spiels im Unterricht zeigt, sind diese oft älter, als Gegenwartsschreiber mitunter annehmen. Indem wir noch erwähnen, dass dem Buche auch die Porträts der behandelten Männer beigegeben sind, empfehlen wir es zum Studium und Ausgangspunkt weiterer Nachforschungen über die Entwicklung pädagogischer Anschauungen. Für junge Lehrer ist das Buch ein schönes Ostergeschenk.

Diesterweg, Adolf, *Darstellung seines Lebens und seiner Lehre* und *Auswahl aus seinen Schriften* von Dr. E. v. Sallwürk. I. Bd. (36. Bande der Bibliothek pädagogischer Klassiker, herausgegeben von Friedrich Mann). Langensalza. 1911. Hermann Beyer & S. 375 S. Fr. 4. 70; gb. Fr. 5. 10.

Das Lebensbild eines tatkräftigen Mannes ist stets anregend. Die Darstellung, die der badische Oberschulrat von Diesterwegs Leben und Wirken hier gibt, hat uns wiederum gefesselt; es geht daraus noch immer etwas von jenem Leben, jener anregenden Kraft aus, die Diesterwegs Einfluss begründete und noch lange festhielt, nachdem ihn das Schicksal als Seminardirektor in den Ruhestand versetzt hatte. Trotz des halben Jahrhunderts, das zwischen der Entstehung seiner meisten Schriften und unseren Tagen liegt, quillt aus seinen Abhandlungen so viel unmittelbare Anregung, so viel gesunde Wahrheit und didaktische Kraft, dass sie noch heute das Geheimnis offenbaren, das Diesterwegs Grösse ausmachte: seine Begeisterung für den Lehrerberuf und seine Fähigkeit, andere für das Lehreramt erglühen zu machen. Welches Fach er in seinen Aufsätzen auch immer herausgreifen mag, es ist voll Temperament und Wirkung, kein Lehrer wird daran unbeeinflusst vorbeigehen. Um eines nur herauszugreifen: Was Diesterweg über die Heimatkunde äussert, könnte vor wenigen Jahren geschrieben sein, und doch wird das Gutachten über die Heimatkunde der Lehrer Basellands das nächste Jahr sein 60-jähriges Jubiläum feiern können. Dem jungen Lehrergeschlecht des Halbkantons mit dem ältesten Schulgesetz empfehlen wir dieses Gutachten (S. 255 ff.) ganz besonders. Zürcher Mathematiklehrer wird Diesterwegs Urteil über Hug: Die Mathematik der Volksschule interessieren. Der ganze Band erweckt Interesse. Es ist nichts Geringfügiges darin. Die sorgfältige Edition und die begleitenden Anmerkungen durch Hrn. v. Sallwürk verdienen besondere Erwähnung. Wir empfehlen jedem Lehrer, Diesterweg zu lesen, und freuen uns, dass die neue Auflage nötig wurde.

Henck, W., und **Traudt, V.,** *Schaffen und Wirken.* 2. Aufl. Chemnitz. Gablenz, Thüringer Verlagsanstalt. 356 S. mit vielen Illustrationen. Fr. 5. 40; gb. Fr. 6. 10.

Moderner Arbeitsunterricht unter besonderer Berücksichtigung der Elementarklasse, lautet der Untertitel des Buches. Im ersten Abschnitt wird das Grundprinzip aller Bildung — Tätigkeit, Handeln — erörtert, wobei das bisherige Unterrichtsverfahren nicht geschont wird. Der Betonung des Arbeitsprinzips leihen pädagogische Schriftsteller aller Zeiten Akzente (Zitate, S. 36—49). Den Hauptteil des Buches macht die Darstellung des Arbeitsunterrichts in der Elementarklasse aus. Darin spiegelt sich das Leben der Volksschule an der Rothenditmoldstrasse zu Kassel. Tonen (Formen), Stäbchenlegen, Malen, Spiel und Turnen spielen da eine wesentliche Rolle; Rechentäfelchen und Lesebrett kommen hinzu. Dreissig Wochenbilder führen uns die Arbeit der ersten Klasse vor. Es liegt sehr viel Anregendes darin, auch wenn nicht alles nachahmenswert ist. Eine tabellarische Übersicht zeigt, welche Stoffe behandelt wurden, und wie sie ineinander greifen. Ein Ausblick gibt Andeutungen über die weitere Fortsetzung des Arbeitsprinzipes in den folgenden Klassen. Zahlreiche Illustrationen (Schulklassen an der Arbeit, Stäbchenfiguren usw.) unterstützen den Text. Elementarlehrern ist das Buch sehr zu empfehlen; sie werden daraus mancherlei Winke und Wegweisungen schöpfen, vor allem Freude an der Schularbeit. Schön hat der Verlag das Buch ausgestattet, und hübsch sind die Titelvignetten.

Rein, W., *Kunst, Politik, Pädagogik.* Gesammelte Aufsätze. I. Bd.: Kunst. Langensalza. 1910. Beyer & S. 144 S. 12⁰.

Das hübsche Bändchen enthält über ein Dutzend Aufsätze und Abhandlungen, die ins Gebiet der Kunst einschlagen. Sie stammen aus verschiedenen Zeiten und machen nicht den Anspruch eines Programmes. Die grösste Arbeit ist Hermann Wislicenus, dem Darsteller der Gosslarer Kaiserzeit gewidmet. Von den übrigen Artikeln seien erwähnt: Dr. K. Lange, die künstlerische Erziehung, künstlerische Jugenderziehung, Heimat und Kunst in der Schule, der Zeichenunterricht im Gymnasium. In der letztgenannten Arbeit betrachtet der Verfasser das Zeichnen als ein wesentliches Mittel zur ästhetischen Erziehung und entwickelt von diesem Gesichtspunkt aus die Forderungen an den Zeichenunterricht im Gymnasium.

Zeissig, Emil, *Theoretische Volksschulmethodik* für Seminaristen und Lehrer. Leipzig, Jul. Klinkhardt. 279 S. Fr. 5. 10; gb. Fr. 6. 20.

Das Buch führt den Leser ohne lange Umschweife in die jetzige Methodik, in die gegenwärtige Schulpraxis hinein und berücksichtigt die geschichtlichen Momente nur so weit, als es zum Verständnis gewisser Anschauungen über das Unterrichtsverfahren durchaus unerlässlich ist. Dadurch wird der tote Ballast, den so viele andere methodische Lehrbücher in unzweckmässiger Weise mitschleppen, ausgeschieden und das Buch zu einem höchst praktischen Wegweiser für werdende und vorwärts strebende Lehrer. Es ist ein recht glücklicher Versuch, „eine auf einheitlichen Grundsätzen fussende Unterrichtslehre zu schaffen und in dem Widerstreit der Meinungen zu einem festen Standpunkt zu gelangen". Der Verfasser will aber keinen Lehrkodex bieten; denn wo das Unterrichtsverfahren sich nicht auf eigene Untersuchung und Erfahrung gründet, fehle ihm die Kraft der Überzeugung. — In zwei Hauptabschnitten behandelt der Verfasser das Lehrverfahren in den einzelnen Unterrichtsfächern und die verschiedenen Unterrichtsprinzipien. Überall zeugen die Ausführungen von eingehender Kenntnis neuerer methodischer Schriften und Bestrebungen. Diese „Gegenwartspädagogik" ist eine höchst willkommene Ergänzung zu der vom selben Verfasser erschienenen „praktischen Volksschulmethodik"; sie bietet dem Lehrer all das in knapper, übersichtlicher Form, was für eine einsichtsvolle, zielbewusste und fruchtbare Lehrtätigkeit zu wissen unbedingt nötig ist. Darum ist das Buch dem Lehrer warm zu empfehlen. Dr. *W. K.*

Beiträge zur Kinderforschung und Heilerziehung. Beihefte zur Zeitschrift für Kinderforschung. Langensalza. Beyer & S.

Heft 76 dieser Sammlung (von Anton, Trüper, Martinak und Ufer) enthält: *Beobachtungen über die geistige Entwicklung eines Kindes im ersten Lebensjahr* von Dr. *T. Ischikawa* (54 S. Fr. 1. 25), eine lesenswerte Studie über physiologische und psychologische Vorgänge in der Entwicklung eines Kindes. Heft 79: *Über die angeborne Wortblindheit* und die Bedeutung ihrer Kenntnis für den Unterricht von Dr. *F. Warburg* (22 S. 50 Rp.) behandelt ein Krankheitsbild, das im allgemeinen noch wenig bekannt ist, dessen Kenntnis aber manchem Kinde viel Leid erspart. Unter 400 Hülfsschulkindern fand der Verfasser 7 wortblinde, unter 2000 Volksschülern deren 14. Heft 81: *Die staatsbürgerliche Erziehung im Lehrplan der Volksschule* von *R. Lambeck* (56 S. Fr. 1. 35) gibt im Anschluss an Dörpfelds „Gesellschaftskunde oder Menschenkunde der Gegenwart" eine Darstellung des Stoffes und des Lehrverfahrens der staatsbürgerlichen Erziehung in der Volksschule. Begründung und

Ausgestaltung des Lehrganges knüpfen an den unmittelbaren Anschauungskreis des Kindes an.

Enzyklopädisches Handbuch der Heilpädagogik. Herausgegeben von Dr. *Dannemann, Schober, Schulze.* Lieferung 8. 4 Fr. Carl Marhold. Halle a. S.

Unter den Artikeln, die sich zwischen dem ersten und dem letzten Stichwort dieser Lieferung einreihen, ist die Übersicht über das Fürsorgewesen für Schwachsinnige in den einzelnen Ländern der umfangreichste Beitrag; ein wesentlicher Anteil an dem beigebrachten Material kommt der Schweiz (K. Auer) zu. Dass gerade dieser Abschnitt im kleinsten Druck erscheint, hängt mit der typographischen Anordnung des Ganzen zusammen. Von den übrigen Artikeln seien erwähnt: Schwache auf höhern Schulen, Schwachbefähigte auf dem Lande, der Schularzt, Schülercharakteristiken, Schädelbildung. Wir erinnern neuerdings daran, dass den meisten Abschnitten ein ansehnliches Literaturverzeichnis beigefügt ist, das den Weg zu Einzelstudien weist.

Pädagogisches Magazin. Langensalza, H. Beyer & S.

In Fortsetzung dieser sehr wertvollen Sammlung von Abhandlungen aus dem Gebiet der Pädagogik und ihrer Hülfswissenschaften, die Fr. Mann begründet hat, sind jüngst erschienen die Nummern: 426. *Die religionsphilosophischen Hauptprobleme bei Heinrich Pestalozzi* von Dr. *Leop. Cordier* (82 S. Fr. 1. 35), eine Schrift, die in Nr. 2 der Lit. Beilage angekündigt worden ist. Nr. 427. *Über Elternabende* und deren Bedeutung in unserer Zeit. Eine zeitgemässe Skizze von *Joh. Berninger.* (18 S. 30 Rp.) Es ist eine zusammenfassende Darstellung des Themas mit einer umfangreichen Literaturangabe am Schlusse. 428. *Die Simultanschule* von Dr. *G. Noth* (119 S. 2 Fr.). Auf Grund der Prämissen, die in seiner Auffassung der Religion und der Konfession liegen, kommt der Verf. zu dem Schlusse, dass die konfessionelle Erziehungsschule die Normalschule sei; er gibt zwar „aus praktischen Gründen" die Notwendigkeit von Simultanschulen zu. Im Interesse der Konfessionsschule befürwortet er eine Reform des Religionsunterrichts. In Heft 432 *Vom Lesebuch* und seiner pädagogischen Aufgabe tritt Dr. *A. Mollberg* (20 S. 30 Rp.) für ein Lesebuch ein, das die Dichter zu der Jugend sprechen lässt. In Nr. 433 *Die psychologischen Grundlagen der sittlichen Erziehung* von *Rob. Hahn* (30 S. 50 Rp.) begründet der Verf. die Möglichkeit der sittlichen Erziehung aus psychologischen Überlegungen, zugleich eine bessere Familienerziehung (bessere Wohnung, bessere Ernährung) befürwortend. Einen philosophisch-pädagogischen Exkurs finden wir in 434: *Kant und die Kantianer in der Pädagogik* von *Friedr. Schön* (42 S. 80 Rp.), der die Nachwirkung des Kantischen Geistes in den Schriften der Pädagogen von J. Ch. Greiling bis zu Fr. H. Chr. Schwarz nachweist.

Bund für Schulreform. *Aufgaben und Ziele des Bundes.* Leipzig, B. G. Teubner. 60 S. Fr. 1. 35.

Die erste Flugschrift des Bundes für Schulreform umschreibt dessen Programm von verschiedenen Gesichtspunkten aus. Dr. Cordsen stellt die grossen Richtlinien ein. Prof. Meumann präzisiert als Psychologe die Aufgaben und Ziele näher, Dr. Wetekamp berührt die Stellung der höhern Schulen in dem Reformwerk und Dr. Getrud Bäumer tritt für die Mädchenschulreferm ein. Dr. W. Stern behandelt Jugendkunde und Jugendbildung; Dr. P. Koehne äussert sich über Jugendfürsorge und Jugendrichter, während Dr. Weygandt Hygiene und Erziehung behandelt. Die angedeuteten Ansprachen wurden in der ersten Hauptversammlung 1910 in Berlin gehalten; sie eröffnen eine weite Perspektive und bieten mannigfache Anregung. Es wird ernsthafte, gründliche Arbeit geplant. Die berührten Probleme beschäftigen auch uns; denn in ihrem Grunde gehen sie alle auf das bessere Verständnis des Kindes zurück, das wir seit Pestalozzi anstreben, und als Ziel schwebt die grössere Anteilnahme der Schule an der Kultur der Gegenwart vor. Wir empfehlen diese Schrift aufs wärmste, indem wir zugleich auf die Bestrebungen des Bundes aufmerksam machen. (Zentralstelle, Hamburg, Fuhlentwiete 34.)

Ostermann, Rudolf. *25 Schulreden.* Leipzig, J. Klinckhardt. 110 S. 2 Fr. gb. Fr. 2.70.

Der Reden sind zweierlei hier: Einführungsreden und Entlassungsreden. Jene behandeln nach der Erwähnung des Hrn. oder Frl. N. N. ein pädagogisches Thema (Ideal des Lehrers, Lehrerpersönlichkeit, Disziplin, Tätigkeit des Lehrers u. a.); diese gelten den Schülern und erörtern irgendein Sprichwort, eine Lebensregel. Es geht ein warmer, edler Ton durch die Reden. Mancher Lehrer wird sich dieselben gerne ansehen, um Anregung zu erhalten, sich für seine Verhältnisse das Richtige zu schaffen.

Plüschke. *Die körperliche Züchtigung der Schüler und ihre Grenzen.* Langensalza 1910. Julius Beltz. 138 S. Fr. 3. 50. gb. Fr. 4. 20.

Durch diese Sammlung von Regierungs- und Ministerialverfügungen, Oberverwaltungs- und Reichsgerichts-Entscheidungen umschreibt der Herausgeber das Züchtigungsrecht der Lehrpersonen, Schulleiter und Schulaufsichtsbeamten, und die strafrechtliche Verfolgung des Lehrers. Eine Reihe von Fragen werden damit beantwortet, z. B.: Darf ein Lehrer ein Kind körperlich züchtigen? Ist dies ausser der Schule gestattet? Welcher Mitteel darf sich der Lehrer bei Ausübung des Züchtigungsrechts bedienen? Aber auch die strafrechtliche Verfolgung des Lehrers bei Überschreitung des Züchtigungsrechtes kommt ausführlich zur Darstellung. Die zahlreichen Wiedergaben aus Urteilen und Erlassen müssen eine sehr zeitraubende Arbeit gewesen sein; die deutsche Lehrerschaft aber wird dem Bearbeiter dafür Dank wissen. Ein ausführliches Register erleichtert den Gebrauch des Buches zum Nachschlagen im einzelnen Fall.

Kaufmann, J., Dr. *Das Züchtigungsrecht der Eltern und Erzieher.* Stuttgart 1910. Ferd. Enke. 245 S. gr. 8⁰. 8 Fr.

Diese umfassende Monographie, die das Züchtigungsrecht mit Berücksichtigung deutscher und schweizerischer Verhältnisse vom strafrechtlichen Standpunkt aus behandelt, ist aus einer Dissertation hervorgegangen, die der Verfasser der juristischen Fakultät in Zürich eingereicht hat. Nach einer historischen Einleitung stellt er Begriff und Wesen des Züchtigungsrechtes und dessen Stellung zum Strafgesetz fest. An Hand der Gesetzgebung Deutschlands und der Schweiz wird die formelle Begründung des Züchtigungsrechts erörtert, und darauf Inhalt und Umfang des Züchtigungsrechtes umschrieben (Subjekt, Objekt des Züchtigungsrechtes, Züchtigungsanlass, Züchtigungsart). Ein zweiter Abschnitt des besondern Teils behandelt die missbräuchliche Ausübung des Züchtigungsrechtes, und ein letzter Abschnitt bringt Vorschläge de lege ferenda. Hier steht der Verfasser im Widerspruch mit einer Eingabe des deutschen Lehrervereins von 1906, die eine Abänderung der Strafprozessordnung in dem Sinne verlangt, dass eine Klage wegen Überschreitung abzulehnen sei, wenn nicht amtsärztlich eine Schädigung der Gesundheit bezeugt ist; dagegen hält er das geltende Strafrecht hinsichtlich der Strafen im Sinne einer Milderung für reformbedürftig. Diese Einzelfragen zeigen, wie nahe das Buch den Lehrer berührt. Der Verfasser hat sorgfältig gearbeitet; das Buch sollte von den Lehrern studiert und in Konferenzen besprochen werden. Sie werden sehen, dass es dem Verfasser vor allem darum zu tun war, die Grenze zwischen rechtmässiger und rechtswidriger Züchtigung zu fixieren, um die sich gewöhnlich die Konflikte drehen.

Wechselzöten und Versetzungsziffern an höhern Lehranstalten in Breslau. Breslau, Statistisches Amt. 30 S.

Die interessanten Untersuchungen über die Versetzungen nach halben oder ganzen Jahreskursen ergeben, im Gegensatz zur Wahrscheinlichkeit, dass bei ganzen Jahreskursen die Schüler weniger Zeit verlieren, also regelmässiger vorrücken, als in Halbjahrsklassen.

Lorenz Kellner. *Lose Blätter.* Aphorismen zur Pädagogik der Familie, der Schule und des Lebens. Gesammelt und geordnet von Adam Görgen. 2. Aufl. Freiburg 1911. Herder. 388 S. Fr. 4. 80. gb. 6 Fr.

Unter fünf Haupttiteln bringt das Buch 200 kleinere und grössere Bruchstücke aus Kellners Schriften, die sich auf ein halbes Jahrhundert verteilen. Sein konfessionell-katholischer Standpunkt macht sich gegen das Ende eher stärker geltend; und der Herausgeber sucht die Wirkung durch die Überschriften gelegentlich noch zu verstärken. Soweit werden ihm nur die katholischen Lehrer ganz zu folgen vermögen; was uns in dem Buche anspricht, das sind die auf das praktische Schul- und Lehrerleben gerichteten Aussprüche Kellners. Diese

machen seine Schriften und die losen Blätter für jeden Lehrer lesenswert. Die Rede über Pestalozzi steht am Ende; sie gehört zum schönsten in dem Buche und wirft über den konfessionellen Standpunkt des Buches einen versöhnenden Schleier.

Ziegler, H. *Die Mannheimer Schulorganisation und ihre Einführung in Pforzheim.* Karlsruhe 1911. G. Braunscher Verl. 54 S. 80 Rp.

Gegenüber absprechenden Urteilen über das System der Förderklassen aus der Nähe (Pforzheimer Stadtparlament) und der Ferne (Hamburg) erlässt der Stadtschulrat zu Pforzheim ein „Wort zur Klärung." In der Hauptsache stellt es die Einführung des Mannheimer Systems in Pforzheim und die damit gemachten Erfahrungen dar. Diese sind gut, und so wird die Schrift, die auch Diskussionen in der Badischen Kammer und weitere Urteile (Köln, Wien) herbeizieht zu einem Plädoyer für die Ideen Dr. Sickingers. Die Schrift wird auch anderwärts mit Interesse aufgenommen werden.

Hiemesch, Karl Heinrich. *Der Gesinnungsunterricht.* Volksmärchen als Gesinnungsstoffe im ersten Schuljahr (Präparationen). 2. Aufl. Leipzig, E. Wunderlich. 71 S. Fr. 1. 35.

Die zehn Märchen, die der Verfasser behandelt, kann der Leser fast erraten. Kein Zweifel, Märchen hören Kinder gern; sie lernen daran, aber man schäle nicht zu viel Gesinnung heraus. Der Verf. warnt hievor und geht selbst weit genug. Was er in der Einleitung sagt, ist eine gute Vorbereitung zur Beurteilung des praktischen Teils (S. 27—71), der den einzelnen Märchen, ihrer Darbietung und Verwertung gewidmet ist.

Melde, Marie. *Nietzsches Zarathustra* und seine Bedeutung für die moderne Schule. Berlin-Friedenau. br. 31 S. 70 Rp.

Die Kürze des Schriftchens erklärt, dass das Thema nur andeutungsweise ausgeführt wird. Die Verfasserin lässt Nietzsche zumeist selbst sprechen, und was sie bietet, ist gut erfasst und zusammengestellt. Es regt an, mehr zu lesen in den Werken des Dichter-Philosophen.

Deutsche Sprache.

Schollenberger, Dr. H. *Edward Dorer-Egloff.* 1807—1864. Ein Lebensbild. Aarau 1911, R. Sauerländer. 164 S. Fr. 3. 20.

Bei Studien über den Dichter Edmund Dorer († 1891 in Dresden) stiess der Verfasser auf ein so reichhaltiges Material über dessen Vater, Landammann Edward Dorer-Egloff, dass daraus ein interessantes Lebens- und Zeitbild geworden ist. Wie Ed. Dorer rasch zum Staatsmann und Politiker aufsteigt und zum unzufriedenen Vertreter katholisch-konservativer Anschauungen wird, die ihm den Blick für die Zukunft verdüstern, das ist der Inhalt des ersten Teils des Buches. Literarische Bedeutung kommt Egloffs Studien über Goethe, seinen Arbeiten (zwei Rettungen) über Joh. Secundus und J. M. R. Lenz, und seiner Sammlung von Volksliedern aus Italien zu. Seine eigenen Dichtungen enthalten viel Unbedeutendes; mehr und mehr wandelte sich seine exotische Poesie in einen religiös-mystischen Marien-Kultus um. Der Verfasser hat mit Geschick die persönlichen und allgemeinen Momente verarbeitet und das Buch bis zum Ende interessant zu machen verstanden. Das Schicksal der Goethe-Sammlung Dorers ist leider nicht das einzige dieser Art in der Schweiz. Vom geschichtlichen und literarischen Standpunkt aus ist das Buch ein wertvoller Beitrag zur Schweizergeschichte. Der Verlag hat es gut ausgestattet und das Porträt Dorers und seiner Gattin beigegeben.

Friedli, Emanuel, *Bärndütsch* als Spiegel bernischen Volkstums. Bd. 3: *Guggisberg.* Bern. 1911. A. Francke. XVI und 688 S. gr. 8⁰. mit 189 Illustrationen im Text, 17 Einschaltbildern und einer Karte. 12 Fr.; gb. 14 Fr.

Man braucht sich nicht so weit zu vergessen, um die deutsche Schriftsprache als etwas zum Gvätterle zu bezeichnen, wie jüngst ein begeisterter Verehrer der Dialekterzählung es getan, um an dem vorliegenden Buche seine Freude zu haben. In der unverfälschten Sprache der Landleute spiegelt es bernisches Volkstum in seiner Eigenart und Kraft der Ausdrucksweise in Wort, Gebärde und Tat. Man muss es dem Bearbeiter (und seinen Helfern) lassen, er weiss den Quellen nachzugehen und sie so zu fassen, dass sie dem Fernewohnenden geniessbar sind. Friedli versteht es, in dem Gewand der erzählenden Darstellung die Landschaft, Wald und Wild, Tiere und Feldbau, Hausbau und „Im Hause", Kleidung und Brauch, Zusammenleben, wie Handel und Wandel uns vorzuführen, indem er das reichhaltigste Volkswörterbuch entfaltet und in seinem Reichtum seine Originalität und Kraft zeigt. Es wird das Buch nie langweilig; ob es über Geselligkeit und Hauslieder, über Arbeit im Feld oder „um e Hubel um" berichte, es spricht immer wirkliches Leben zu uns. Und was das Wort nicht zu sagen vermag, das ist in den zahlreichen Bildern niedergelegt, die uns den Bauer an der Arbeit oder in der Mussestunde, aber immer in seiner zähen Kraft vorführen. Man muss an diesen Männer- und Frauenköpfen seine Freude haben und dem Herausgeber, wie denen, die das Werk unterstützten (Regierung), Dank sagen für diesen klaren Spiegel echten Volkstums. Die Ausstattung des Buches verdient das höchste Lob, auch wegen der Wiedergabe der zahlreichen Bilder.

Werner, Ludwig Friedrich, *Aus einer vergessenen Ecke.* Beiträge zur deutschen Volkskunde. 2. Aufl. Langensalza. 1910. H. Beyer & S. 208 S. gr. 8⁰. Fr. 3. 85; gb. Fr. 5. 10.

Die Erzählungen und Darstellungen aus dem vergessenen Dorf, das der Verfasser nicht nennen will, haben viel Ähnlichkeit mit den poetischen Gaben des Luzerners J. Roos (†). Bauern, Bauernjungen, Frauen, Mädchen erscheinen in ihrer urwüchsigen Sprache und Lebensauffasung; keine grossen Taten spiegeln sich in diesen Skizzen, aber so viel Eigenart, Charakter, so viel echter Schmerz und Stärke im Ertragen, dass wir am Schlusse des Buches unter einem starken Eindruck stehen. Es ist Heimatkraft, die wirkt; Naturwahrheit, die spricht, und ein poetischer Schimmer verklärt, was an diesen Naturen hart und weich ist. Von dem gleichen Verfasser und im gleichen Verlag erschienen

Lieder *aus der vergessenen Ecke,* für gemischten Chor, gesammelt von Dr. *L. Friedrich Werner.* 96 S.

Ein hübsches Bändchen, das zwanzig schöne Volkslieder mit erläuternden Anmerkungen (am Schluss) und eine Vorrede enthält, die sich sehr schön über Wesen und Werden des Volksliedes ausspricht. „Im gemischten Chor kann der rechte Volksgesang noch Leben behalten, niemals im Männerchor", ist ein Schlussatz daraus, der wohl nicht unbedingt hingenommen wird.

Eigenbrodt, Wolrad, *Heimatbüchlein* für unsere Kleinen. Neue Kinderlieder mit Zeichnungen von H. v. Volkmann. Langensalza. 1911. Beyer & S. 2. Aufl. 68 S. gb. Fr. 1. 60.

Ein reizendes, köstliches Büchlein mit seinen Kinderliedern und seinen Bildern aus Künstlerhand! Grad so etwas, das die Kleinen mit Genuss lesen und von selber lernen, und etwas, das sich mancher Lehrer, manche Lehrerin für ihre Anfangsklassen wünscht, um ihnen bei passender Gelegenheit Freude zu machen. Schaut's an, und ihr stimmt in das Urteil ein: hier ist der kindliche Ton getroffen. Einheitliche künstlerische Illustration und schöne Ausstattung.

Deutsche Art und deutscher Glaube. Heft 1: Die Wiederaufrichtung des deutschen Kaiserreichs. Stuttgart. Evang. Gesellschaft. 54 S. 70 Rp.; zehn Exemplare je 65 Rp.

Enthält die schönsten Lieder, die den Ereignissen des Jahres 1870 entsprungen sind, soweit sie sich für Schulen eignen. Sie haben bei uns historisches und poetisches Interesse.

Fremde Sprachen.

Schenk, Alb., Dr., *Kleine französische Sprachschule.* Bern, 1911. Stämpfli & Co. 24 S. Bei zehn Exemplaren und mehr je 40 Rp.

Den Lautierkursus, den Münch in seiner Didaktik und Methodik des französischen Unterrichts als die beste Einführung (Vorkursus) in die französische Aussprache empfiehlt, führt dieses Schriftchen auf „schweizerische Mund- und Lautverhältnisse zugeschnitten" durch. Mancher Lehrer wird zur Pflege der guten Aussprache sich desselben mit Vorliebe bedienen, auch wenn er die ersten 20—25 Stunden des französischen Unterrichts nicht ausschliesslich auf den Aussprachekurs verwendet. Was das Büchlein sagt, ist gut.

Büttner, R., *Der englische Unterricht* im Sinne moderner Bestrebungen, auf Grund des Lese- und Lehrbuches der englischen Sprache von R. Büttner. Leipzig. 1911. Röder & Schunke. 36 S. 80 Rp.

Der Vortrag ist eine Begründung und Erklärung des Lese- und Lehrbuches der englischen Sprache, das R. Büttner in drei

Teilen veröffentlicht hat. Indem er dessen methodischen Aufbau und die Behandlung des Stoffes behandelt, erweitert sich der Vortrag zu einer anregenden Darstellung der Unterrichtsmethode und wird damit von allgemeinem Interesse für den Lehrer des Englischen. Wer das Lehrbuch von R. Büttner (ein gutes Buch) einzuführen gedenkt, erhält die vorliegende Broschüre unberechnet.

Pedroli Achille. *Sillabario.* 63 p.

Tosetti, P. *Il libro di lettura* per le scuole elementari del Cantone Ticino. Vol. 1⁰. Bellinzona. Stabil. Tipo-Litografico. 110 p.

Durch Aufnahme farbiger Bilder und zeichnerischer Skizzen, grosse Schrift und rasche Einführung in die grossen Buchstaben macht die Fibel einen Schritt auf dem Wege neuerer Bestrebungen; aber in der Verwendung der Buchstaben zu zusammenhängenden Leseübungen geht sie nicht weit genug. Der Schriftduktus entspricht mehr der im Tessin üblichen Schriftform als dem Geschmack und der Einfachheit. Von der Fibel (Schreibschrift) ist der Übergang zum Lesebuch (I. vol. 2⁰ anno) etwas unvermittelt. Das Lesebuch bietet kindliche, zusammenhängende Erzählungen (Il topolino poltrone, Il regno di Mirandolina, Robinson) und Anschauungsstoffe aus des Kindes Umgebung. Die Kinder werden an dem Büchlein Freude haben und besonders an den farbigen Illustrationen. Mit Leichtigkeit wäre die Illustration noch einheitlicher zu gestalten. Rasch ist das zweite Lesebüchlein gefolgt.

Das Büchlein macht einen guten Eindruck, äusserlich durch eine schöne Ausstattung in Druck und Papier und reiche Illustration, innerlich durch den Wechsel von Erzählungen, Märchen und Poesien. Der reiche Stoff ist gut gewählt, namentlich die Märchen. Die Kinder werden sie gerne lesen. Geschickt weiss der Verfasser von der Kinder eigenen Welt zu erzählen; vielleicht spielen die guten und die bösen Kinder eine zu grosse Rolle. Die Geschichte der Clarice möchte uns fast Bedenken erwecken. Die Illustrationen sind zum Teil recht gut; die Einheitlichkeit entbehren sie; mitunter ist die verschiedene Darstellungsart fast störend. Diesseits des Gotthards liesse sich das Büchlein, nachdem eine Klasse das erste Lehrbuch durchgearbeitet hat, gut als Lesestoff benützen.

J. Le Bihan. *Premier Livre du cours pratique du français.* Berlin, Otto Dreyer. 90 S. gb. 2 Fr.

Der Verbindung der direkten mit der indirekten Methode rühmt sich die Methode Bihan; sie besteht darin, dass sie je zwanzig Vokabeln mit Übersetzung bietet und diese dann in Übungen, Fragen und Antwort verwendet. Der vorliegende Kursus ist für solche berechnet, die rasch in die Kenntnis der Sprachformen eindringen wollen; der Erfolg wird von der Energie und Geschicklichkeit des Lehrers abhängen.

L'écho français. Journal bi-mensuel. 31ᵉ année de l'ancien Echo littéraire. Fr. 6. 80.

The English Echo. A fortnightly paper. 14ᵗʰ year of the former Literary Echo. Stuttgart, W. Violet. Zürich, Karl Sievert. Fr. 6. 80.

Als unser guter Freund Reitzel noch das Echo littéraire bearbeitete, war es uns ein regelmässig erscheinender lieber Bote. In Erinnerung dessen wollen wir neuerdings auf die beiden genannten Hülfsmittel zum Studium des Französischen und Englischen aufmerksam machen, auch wenn uns der deutsche Verlag die Blätter nicht regelmässig zuschicken sollte. Wie früher, erscheinen beide Publikationen in schöner Ausstattung, bereichert noch durch Bilder. Der Text, mit Übersetzungsnoten versehen, ist gut gewählt, und das Supplement bietet noch immer eine zusammenhängende grössere Erzählung (Les Sèvriennes par Gabrielle Réval, David Copperfield by Dickens). Wir empfehlen beide Blätter für Leute, die sich in der fremden Sprache noch auf dem Damm halten wollen und einer regelmässigen Lektüre bedürfen.

Geographie.

Volz, Walter, Dr., *Reise durch das Hinterland von Liberia.* 1906—1907. Nach seinen Tagebüchern bearbeitet von Dr. *Rudolf Zeller.* Bern. 1911. A. Francke. 168 S. gr. 8⁰, mit zwei Karten, Plan und Textillustrationen. Fr. 4. 50.

Ein tragisches Geschick brachte dem kühnen Berner Forscher Dr. W. Volz am 2. April 1909 im Kampfe der Franzosen um Bussamai im Hinterland von Liberia den Tod. Bis zum zweitletzten Tag hat er in seinem Tagebuch die Erlebnisse und Beobachtungen auf seiner Reise niedergelegt. Seine Papiere sind gerettet und durch Hülfe der Berner Geographischen Gesellschaft veröffentlicht worden. Der Herausgeber Dr. Zeller hat der Reiseschilderung aus der Feder von Dr. Volz eine interessante Einleitung über die Erforschung Liberias und die Beschreibungen seines kühnen Landsmanns Volz vorangesetzt. Aus den Tagebüchern ist unter Weglassung des Persönlichen alles aufgenommen worden, was zur Kenntnis des Landes und der Leute wissenswert ist. Hätte Dr. Volz bei eigener Veröffentlichung manches noch weiter ausführen können, so tragen die Tagebucheintragungen den Stempel der Unmittelbarkeit und grosser Darstellungskraft. Der Leser macht mit ihm alle Hangnisse und Bangigkeiten in dem Verkehr mit den Häuptlingen und alle Schwierigkeiten der Reise (26. November 1906 bis 2. April 1907) durch. Er sieht die seltsamen Dörfer, die Menschen, ihre Bräuche und erfährt, wie die Verschlagenheit der Liberianer ihm zum Verhängnis wird. Eine Routen- und eine Übersichtskarte zeigen den Weg, den der unglückliche Forscher zurückgelegt hat. Beigegeben ist ein Plan der Stadt Loma. Das Buch wird den Leser vom geographischen Standpunkt aus, wie um des Schicksals unseres Landsmanns willen interessieren.

Grande, Julian, *The Bernese Oberland* in Summer and Winter. A Guide. London, E. C. Paternoster Row 35 Thom. Nelson & S. 212 S. mit Illustrationen und Karten.

Ausser den praktischen Ratschlägen und Winken für Touristen und Erholungsuchende enthält das schön ausgestattete Büchlein Abschnitte über die Geschichte, über Sitte und Brauch, Geologie und Topographie, die Pflanzen- und Tierwelt des Berner Oberlandes. Der Hauptteil ist der Beschreibung der Exkursionsgebiete gewidmet. Eine sorgfältigere Darstellung gibt es wohl sonst kaum; alles und jedes ist genau geschildert. Ausführliche Karten geben Weg und Steg und jede Hütte an, so dass das Buch zu einem zuverlässigen Führer wird, der Land und Leute kennen lernen hilft. Wir empfehlen das Büchlein jedem Besucher des Berner Oberlandes.

Wulle, F. *Erdkunde* für Lehrerbildungsanstalten. Nach den Lehrplänen für Lehrerbildungsanstalten in Preussen vom 1. Juli 1901. Halle a. d. S., Hermann Schroedel. 2. Aufl. 360 S. Fr. 5. 40.

Der Begriff Erdkunde ist in diesem Buch etwas weiter gefasst als in anderen geographischen Lehrbüchern, der Verfasser schickt nämlich einen kurzen Abriss der Geologie voraus, wobei sowohl allgemeine Geologie als Strathigraphie (Lehre von den Erdschichten) berücksichtigt sind. Nach einer kurzen Besprechung der wichtigsten Erscheinungen der physikalischen Geographie werden bei der Landeskunde entsprechend den Vorschriften der preussischen Lehrpläne zuerst die aussereuropäischen Erdteile, dann Europa und zuletzt Deutschland behandelt. Der Stoff ist nach natürlichen Landschaften gruppiert, wobei Bodengestalt und Bodenbeschaffenheit besonders durch Herbeiziehung der geologischen Verhältnisse erläutert werden. Dr. *J. H.*

Ulmer, F. *Signale in Krieg und Frieden.* Leipzig, Quelle & Meyer. 202 S. mit 5 Taf. und 142 Abbild. Fr. 2. 50.

In der Entwicklung des Signalwesens spiegelt sich der Werdegang des Weltverkehrs. Wie aus den einfachsten Anfängen die unendlich mannigfaltigen Einrichtungen im Nachrichtendienst, im Bergwerkbetrieb, in Eisenbahn- und Schiffverkehr hervorgegangen sind, weiss uns der Verfasser unter Beiziehung vieler Illustrationen in anziehender Weise vorzuführen. Gerade dieser letzte Teil bringt dem Bewohner des Festlandes viel Interessantes. *T. G.*

A. Hartlebens Volksatlas. 5. Aufl. Wien, Seilerstätte 19. 125 Kartenseiten. Gross Fol. mit 86 Haupt- und 84 Nebenkarten und 44 S. Text mit Namensregister. Vollständig in 25 Lief. zu 70 Rp. In Hfrzb. gb. 20 Fr.

Die Lieferungsausgabe ist rasch zu Ende geführt worden. Durchweg zeichnen sich die Karten durch saubere Ausführung in Zeichnung und Namen aus. Die Farbentöne der Grenzbezeichnungen und politischen Gebiete sind gefällig. Ausführlich sind die Verkehrslinien und Verkehrsstationen angegeben. Karten wirtschaftlichen, physikalischen, geologischen und astro-

nomischen Charakters fehlen nicht. Wir anerkennen die Vorzüge des Volksatlasses gern. Für eine nächste Auflage bitten wir nur um ein Doppelblatt für die Schweiz, deren Karte die am meisten beladene ist. Bei der Grösse der Kartenblätter, die nur einseitig bedruckt sind, und der schönen Kartenzeichnung ist der Preis billig. Das alphabetische Namensregister — über 26 000 Namen — erleichtert den Gebrauch des Atlasses, den wir hiemit nochmals empfehlen.

Schulthess, Otto. *Das römische Kastell Irgenhausen.* Zürich, 1911. (Mitteil. der Antiquarischen Gesellschaft Zürich.)

Historisches und heimatkundliches Interesse veranlassen uns, die Leser auf diese gründliche Studie, die mit trefflichen Illustrationen begleitet ist, hinzuweisen. Wer für sich oder mit einer Schule die ausgegrabenen Ruinen besuchen will, findet in der angekündigten Monographie jede wünschbare Orientierung.

Naturkunde.

Kosmos. Handweiser für Naturfreunde. Hsg. vom *Kosmos*, Gesellschaft der Naturfreunde. Stuttgart. 8. Jahrg. 12 Hefte. Lex. 8⁰.

Eine vorzügliche populär-wissenschaftliche Rundschau, die durch bedeutende Gelehrte unterstützt wird und grosse Verbreitung hat. Über den Inhalt der einzelnen Hefte orientiert jeweils die Zeitschriftenschau des „Pestalozzianums". Im Pestalozzianum ist die Zeitschrift auch jederzeit zur Einsicht erhältlich. Indem wir auf die Reichhaltigkeit des Kosmos in Text und Illustration hinweisen, fügen wir bei, dass die Gesellschaft „Kosmos" ihren Mitgliedern für den Jahresbeitrag von M. 4. 80 (Fr. 6. 55) und 20 Pf. Bestellgeld ausser den 12 Heften des Handweisers mit den Beiblättern: Wandern und Reisen; Aus Wald und Heide; Photographie und Natuwissenschaft; Haus, Garten und Feld im Jahr noch weitere fünf Bände der Veröffentlichungen liefert. Für 1911 sind dies: *Koelsch,* Durch Heide und Moor; *Weule,* Kulturelemente der Menschheit; *Dekker,* Sehen Riechen und Schmecken; *Flöericke,* Vögel fremder Länder; *Bölsche,* Der Mensch der Pfahlbauzeit. Das ist gewiss billig. (Allerdings kommt das Porto noch hinzu.)

Ewald, Karl. *Mutter Natur erzählt.* Naturgeschichtliche Märchen. Autorisierte deutsche Gesamtausgabe von Herman Kiy. I. Bd. 2. Aufl. Stuttgart, Kosmos (Frankhsche Verlag). 302 S. Mit 9 Tafeln und zahlreichen Abbildungen von Willy Planck. gb. Fr. 6. 50.

Ewald war dänischer Lehrer, dann Schriftsteller. Seine Märchen sind in dänische Schulbücher übergegangen; sie sind ins Englische, Holländische, Schwedische übersetzt und erscheinen hier in einer deutschen Gesamtausgabe, die mit ihren künstlerisch feinen Zeichnungen und der schönen Ausstattung das still Vornehme spiegeln, das diesen Märchen eigen ist. Ein merkwürdiger Reiz schwebt um diese Personifikationen, in denen das Leben der Natur so verständlich, schlicht, eindrucksvoll uns entgegentritt. Wie das Meer mit der Erde (Bildung der Marschen), die Erde mit dem Mond, die Schwalbe mit der Heuschrecke, der Storch mit dem Regenwurm, der Einsiedlerkrebs mit der Seeanemone spricht, das ist so unterhaltend und belehrend zugleich, dass man vergnügt zu Ende liest und sich der phantasievollen Darstellung eines interessanten Naturvorganges herzlich freut. Der reifern Jugend wird das Buch Genuss und Belehrung sein; mancher Klasse auch, der ein Lehrer ein solches Märchen bietet.

Bass, Seytter, Manzek, R. Fischer, *Deutsches Realienbuch.* Nach den neuesten Lehrplänen. Ausgabe B. Stuttgart, Franckhscher Verlag, 501 S. Fr. 2. 70.

Vier Volksschullehrer haben sich zusammengetan, um ein für die oberen Klassen der sieben- und achtlassigen Volksschule passendes Realienbuch zu schaffen. Die uns vorliegende Ausgabe B, die für preussische und sächsische Schulen bestimmt ist, bildet einen stattlichen Band von 500 Seiten mit schönem Druck und Papier und vielen gut ausgewählten Illustrationen, gebunden zu dem sehr bescheidenen Preis von Fr. 2. 70. Stoffauswahl und methodische Behandlung entsprechen den neuern pädagogischen Forderungen; die Sprache ist einfach, der Stufe angemessen, fast durchweg anregend und fliessend. Die Abschnitte Geschichte und Geographie kommen für uns weniger in Betracht; doch sei bemerkt, dass der Kulturgeschichte ein breiterer Raum gewährt ist, als gewöhnlich, und dass das Zahlenmaterial auf ein vernünftiges Mass beschränkt ist. In der Geographie wird von der Betrachtung der Landschaft ausgegangen, um, soweit es bei so gedrängter Behandlung möglich ist, daraus Lebensweise und Charakter der Bewohner zu erklären. Die Schüler werden angehalten, die Karte zu gebrauchen; schematische Übersichten über die Gliederung von Landschaften dienen der Einprägung. Als Unrichtigkeiten seien zur Berücksichtigung bei einer neuen Auflage bemerkt: Die Habsburg liegt nicht bei Aargau, sondern im Aargau. Bei Morgarten besiegten die Eidgenossen nicht Karl den Kühnen. Die Angaben über die Militärpflicht der Schweizer sind zum Teil unrichtig. Zu beanstanden ist der Satz: Da die Schweiz das Asylrecht für politische Flüchtlinge anderer Nationen besitzt, wohnen viele Ausländer in ihrem Gebiet; indem ein kleiner Teil der Ausländer aus politischen Flüchtlingen besteht. Die Gotthardbahn hat ausser dem grossen Tunnel nicht noch solche mit einer Länge von einem Kilometer, sondern elf mit einer Länge von über einem Kilometer. Wenn eine Bemerkung gemacht werden soll, wäre wohl besser zu sagen, dass die Tunnels der Gotthardbahn etwa drei Vierteile der Gesamtlänge aller Tunnels des Deutschen Reiches betragen. Dass der Rheinfall die Turbinen von Deutschlands grösstem Aluminiumwerk treibt, mag ja in bezug auf das im Unternehmen liegende Kapital richtig sein, geographisch nicht. In ein Schulbuch gehört eine Bemerkung nicht, wie: Die Orkneyinseln und die Shetlandsinseln sind bemerkenswert wegen der Begabung der Bewohner mit dem sogenannten „zweiten Gesicht".

Was dem Buch auch ausserhalb Deutschlands Beachtung verschaffen wird, sind namentlich die biologischen Abschnitte. Dass die gesamte Anlage der biologischen Behandlungsweise angepasst ist, zeigen schon die Titel der fünf Abschnitte, in welche die Pflanzenkunde eingeteilt ist: Wie die Natur das Pflanzenleben sorgsam vorbereitet, wie sie die einzelnen Pflanzen, wie sie die Pflanzenarten zu erhalten sucht, wie der Mensch die Pflanzenarten für seine Zwecke abzuändern sucht, vom Bau und Leben der Pflanze im Zusammenhang. Jedem Unterabschnitt geht eine Reihe von Aufgaben für eigene Beobachtung voraus, an die der Unterricht anknüpfen soll. Da die Beobachtungen zu einer einzelnen Besprechung in ganz verschiedenen Zeiten gemacht werden müssen, wäre für die Hand des Schülers wohl eine Anordnung der Aufgaben nach Monaten oder wenigstens nach Jahreszeiten geeignet. Die angegebene Gruppierung des Stoffes bringt es mit sich, dass es ohne einigen Zwang nicht abgeht, und dass die Systematik zu kurz kommt; im ganzen ist aber die Durchführung als gelungen zu bezeichnen. Ein Fehler in der Behandlungsweise, der in der Botanik schon hie und da auftritt, macht sich namentlich im Abschnitt „Der Mensch" unangenehm fühlbar: die Vermengung der Beschreibung eines Organs und dessen Wirkungsweise. Auch sonst ist die Darstellung hier nicht immer einwandfrei. Hiefür ein Beispiel: „Die Luftröhre, welche die von der Mund- und Rachenhöhle zugeführte Luft in die Lungen weiterleitet, teilt sich in der Brusthöhle zunächst in zwei Äste, dann weiter in viele Zweige und immer feinere Röhrchen, deren jedes am Ende ein ganz zartes Luftbläschen trägt (Vergleich mit der Weintraube.). Die beiden grossen Hälften, Lungenflügel, sind mit einer elastischen Haut, dem Brustfell, umkleidet. Die äusserst dünne Haut jedes Bläschens — innen mit Luft gefüllt — ist von den zarten Haargefässen der Adern durchzogen, so dass der Gasaustausch schnell geschehen kann, wenn immer frische Luft in die Lungenbläschen gepumpt, der Sauerstoff von den Blutäderchen an sich gerissen und dann die so verbrauchte Luft wieder herausgetrieben, wieder neue Luft eingesogen wird usw. Und dies Pumpwerk ist der Brustkasten." Von sprachlichen Nachlässigkeiten nur noch ein Beispiel: „Manche Obstsorten werden gedörrt, so Apfelschnitze, Birnenschnitze."

Die Physik ist vollständig nach dem Prinzip des Arbeitsunterrichtes bearbeitet. Der Schüler soll die Apparate, an denen er in das Verständnis der physikslischen Gesetze eingeführt werden soll, selbst herstellen. Fischer hat dieses Prinzip in der siebenten Klasse mit Erfolg durchgeführt und hat im „Elementarlaboratorium" seinen Unterrichtsgang dargestellt. Es muss aber als sehr gewagt bezeichnet werden, das, was an einem Orte unter denkbar günstigen Bedingungen möglich ist, in diesem

Masse zu verallgemeinern. Wenn in der Volksschule alle Schüler die sämtlichen Apparate selber herstellen sollen, ist das Opfer an Zeit denn doch zu gross und der diesem gegenüberstehende Gewinn an physikalischen Kenntnissen zu klein. Wie sich dieses Prinzip in Schulabteilungen mit mehreren Klassen durchführen lässt, ist nicht einzusehen. Der Verfasser lässt sich verleiten, an Orten, wo die Schüler selbstätig sein können, zu breit zu werden auf Kosten anderer Gebiete. So räumt er dem Hygroskop anderthalb Seiten ein (die Herstellung von drei verschiedenen Hygroskopen wird beschrieben), während die Beschreibung der ungleich wichtigeren Dampfmaschine auf wenigen Zeilen in der Hauptsache aus einer blossen Aufzählung ihrer Teile besteht. Von verschiedenen Unrichtigkeiten seien nur die folgenden genannt: Als Beispiele, dass Körper nicht umfallen, so lange der Schwerpunkt senkrecht über der Unterstützungsfläche liegt, werden neben dem schiefen Turm zu Pisa Radfahrer und Schlittschuhläufer, wenn sie in Kuven fahren, genannt! Die Ableitung des Gesetzes der schiefen Ebene ist unrichtig. Nach der Zeichnung zur Erklärung der Pendeluhr wird der Anker das Steigrad nie arretieren. Beanstandet muss auch die dazu gehörende Erklärung werden: Der Zug des Gewichtes gibt aber auch zugleich dem Anker einen Stoss. Ungenügend sind die Erklärungen von Schnellwage und Dezimalwage. In der Zeichnung des Wellrades wirken Kraft und Last im gleichen Sinne drehend! Das Meterkilogramm wird als Mass der Kraft definiert. Beim Versuch über Bodendruck wird mitten drinn abgebrochen und die Grösse des Bodendruckes nicht bestimmt. Beim Saugheber wird vom Verfasser die das Fliessen verursachende Flüssigkeitssäule nicht vom Niveau der Flüssigkeit im Gefäss aus gerechnet, sondern vom Ende des kürzeren Schenkels aus. Da das Barometer nach den Pumpen behandelt wird, ist die Angabe, die Luft vermöge nur eine Wassersäule von 10,33 *m* Höhe zu tragen, eine blosse Behauptung. Nähert man dem Elektroskop die geriebene Siegellackstange, so entfernen sich die Blättchen wohl voneinander; ein dauernder Ausschlag entsteht aber nicht. Beim Versuch über Galvanoplastik wird am einen Leitungsdraht eine Kupfer-, am andern eine Nickelmünze befestigt. Dann überzieht sich die Nickelmünze mit Kupfer. Es ist also gleichgültig, an welchem Pol man sie befestigt. Seite 459 ist eine Zeile doppelt, dafür eine andere ausgefallen, so dass im Zusammenhang eine Lücke entsteht. Die Beschreibung der Läutwerks stimmt nicht mit der Figur. Nach der dargestellten Lage des Prismas ist Rot nicht unten, sondern oben im Spektrum. In der Aufzählung der Farben des Spektrums fehlt Gelb. Die Erklärung der Linse passt bloss auf die Sammellinse. Auge und Ohr sind im Buch zweimal beschrieben, zum Teil mit andern Bezeichnungen, wie weisse Augenhaut und undurchsichtige Hornhaut. Vor der Drucklegung hätte dieser Abschnitt einer genauen Durchsicht unterzogen werden sollen. Der Rezensent wäre dann in die angenehmere Lage versetzt gewesen, die Vorzüge, welcher auch dieser Abschnitt hat, gebührend zu würdigen.

Die Abschnitte Chemie und Mineralogie bestehen, abgesehen von den einleitenden Kapiteln, aus blosser Aufzählung.

Wir wünschen dem Realienbuch eine baldige zweite Auflage, damit die Unvollkommenheiten dieser ersten beseitigt werden können und die Absichten der Verfasser um so ungetrübter zur Geltung kommen. *F. G.*

Jahrbuch der Naturkunde. IX. Jahrgang. 1911. von *Hermann Berdrow.* Teschen, Karl Prohaska. gb. 2 Fr. 236 Sp. mit 50 Illustrationen.

Was die grossen wissenschaftlichen Publikationen im letzten Jahre wesentlich Neues gebracht haben, fasst das Jahrbuch in geschickt populär wissenschaftlicher Weise zusammen. Der Leser ist dem Herausgeber für die übersichtliche Art der Orientierung wirklich dankbar: Was das Kometenjahr in der Erforschung der Planeten- und Fixsternwelt, was Geologie und Erdkunde aus der Erde Urzeiten, aus der Diluvialeiszeit oder über Vulkanismus Neues gebracht haben, wird uns vorgeführt. Wir verfolgen die neuen Anschauungen über Energie und Materie, Radiumforschung und das Wesen der Metalle (Physik, Chemie), wie die Bestrebungen des Naturschutzes, Darwinistische Streitfragen, die Welt der Schmarotzer und botanische Spezialforschungen. Tierwelt und Mensch spiegeln sich im Lichte der neuesten Werke. Den Ausgrabungen bei Combe Capelle und den daran sich anschliessenden Untersuchungen wird ein ausführliches Kapitel gewidmet. Diese Andeutungen mögen genügen, um den Wert des recht billigen Jahrbuches erkennen zu lassen. Es verdient, empfohlen zu werden.

Mathematik.

Fenkner, H., Dr. *Arithmetische Aufgaben.* Geometrie, Physik und Chemie. Ausg. a, II. Teil und Ausg. C. Berlin, Salle, Otto. IIa 143 und 123 S. à Fr. 1.50.

Es liegt hier ein ausgibiges, interessantes und methodisch geordnetes Aufgabenmaterial vor, das auch zur Verknüpfung vieler Sachgebiete wertvolle Gelegenheit verschafft. Den einzelnen Aufgabengruppen ist die zugehörige Theorie in klarer und übersichtlicher Form vorangestellt, wodurch den Schülern ein besonderes Lehrbuch oder beständiges Notizenmachen erspart wird. Recht hübsch sind z. B die Abschnitte über quadratische Gleichungen, welche die rechnerische und die graphische Lösungsmethode enthalten.

Das Buch erscheint in drei Ausgaben und ist dadurch den verschiedenen Bedürfnissen der einzelnen Lehranstalten angepasst. Es kann zur Anschaffung empfohlen werden.

Dr. *E.*

Fenkner, Hugo, Dr. *Lehrbuch der Geometrie* für den Unterricht an höheren Lehranstalten. Ausg. B. Für Realschulen. I. Teil, Ebene Geom. II. Teil, Raumgeom. und Trigon. Berlin, Salle, Otto. 178 u. 88 S. I. Fr. 2.70, II. Fr. 1.85.

Der Schüler soll an klares und folgerichtiges Denken gewöhnt und zur Selbsttätigkeit angeleitet werden; er soll also z. B. nicht eine Menge Beweise, sondern *das Beweisen* lernen. Diesem Ziele strebt der Verfasser mit Erfolg zu, indem er auf die verschiedenen *Beweismittel* achten und unter diesen die richtige Wahl treffen lehrt. Auch dem Lösen von Konstruktionsaufgaben ist die verdiente grosse Aufmerksamkeit geschenkt und daneben doch das Berechnen nicht vernachlässigt. Den einzelnen Abschnitten sind zweckmässig gewählte Übungssätze, Konstruktions- und Berechnungsaufgaben in grosser Anzahl beigegeben. Der Lehrer kann dem empfehlenswerten Buch manche nützliche Anregung entnehmen. Dr. *E.*

Fenkner, H., Dr. und **Hessenbruch.** *Lehr- und Übungsbuch der Mathematik* für höhere Mädchenschulen. I. u. II. Teil. Berlin, Salle, Otto. 164 und 179 S. Fr. 2.50.

Das Buch trägt den modernen Bestrebungen auf dem Gebiete des Mathematikunterrichts Rechnung. Überall findet man Einfachheit der Darstellung mit gründlicher Wissenschaftlichkeit verbunden. Der Funktionsbegriff wird in der untersten Klasse anlässlich der Behandlung der Addition eingeführt und von da an unter allmähligem Erweitern konsequent verwendet. Zweckmässig ausgewählte Beispiele mannigfachster Art zeigen die Anwendungen der graphischen Darstellung. An den eigentlichen mathematischen Lehrstoff schliesst sich stets das bürgerliche Rechnen an, wodurch das Verständnis hiefür vertieft, die Fähigkeit zum Lösen solcher Aufgaben erheblich gefördert und die Denkkraft der Schülerinnen gestärkt wird. — Die Geometrie hat eine kurze, überaus klare und ebenfalls zur Selbsttätigkeit anregende Darstellung erfahren. Nicht nur zur Anwendung des Bekannten, sondern ebenso sehr zur Übung im selbständigen Schliessen sind Aufgaben in reicher Auswahl, auch sehr viele Konstruktionsaufgaben, vorhanden. Das Buch verdient Beachtung. Es könnte wohl auch bei uns in manchen Schulen mit Vorteil verwendet werden und würde dank seiner vorzüglichen Anlage sicher dazu beitragen, das Interesse der Schülerinnen am Unterricht zu vergrössern. *E.*

Musik.

Werner, R. *Allgemeine Musiklehre.* Ein Leitfaden für den Unterricht in Präparanden-Anstalten und Musikschulen. Hannover, C. Meyer. 92 S. Fr. 1.65.

R. Werners „Allgemeine Musiklehre" ist ein sehr brauchbares Büchlein. Bei übersichtlicher Anlage gibt es in konziser Form Aufschluss über alle Gebiete des musikalischen Wissens. Den weitschichtigen Stoff gliedert es in drei Teile: Erzeugung, Bezeichnung und Verbindung der Töne. Die Erklärungen, welche kurz und äusserst treffend sind, werden vorerst an praktischen Beispielen vorbereitet. Für einen methodisch gegliederten Unterricht in der Musiktheorie bildet es für den

Lehrenden ein treffliches Handbuch, dem Lernenden bei der Einprägung und Repetition ein zweckmässiges Nachschlagebuch. *J. C.*

Klee, H. *Wie lerne ich nach Noten singen?* Bern, Stadler & Sieber. 36 S.

Für Gesangstudierende, die sich mit dem wissenschaftlichen Aufbau der Tonleitern und Akkorde befassen wollen, bietet vorliegende Broschüre das Gewünschte in knapper und verständlicher Form. Die Übungsbeispiele sind gut und reichlich. Sehr angenehm ist für den Lehrer im Unterricht das Kapitel: Rhythmische Übungen. *-er-*

Kühn, Gust. und Otto Bauer. *Liederbuch* für mittlere und höhere Mädchenschulen, sowie für Seminare und Lyzeen. Leipzig, Quelle & Meyer. 178 S. Fr. 2. 50.

Lauter Namen mit guten Klang sind die Komponisten im Liederbuch von Kühn & Bauer. 1-, 2-, 3- und 4stimmig sind die Lieder eine willkommene Bereicherung für unsere Schulen.

Battke, Max. *Jugendgesang.* Sonderheft Nr. 10—14. Berlin, Friedr. Vieweg. 70 Cts.

Reizende Kinderlieder, 2- und 3stimmig, begegnen uns in diesen „losen Blättern". Altes und Neues hübsch abwechselnd mit gutem Satz. Empfehlenswert. *-er-*

Urbach, Karl. *Preis-Klavierschule.* Leipzig, Max Hesse. 136 S. br. Fr. 5. 40.

Für die Vorzüglichkeit der Schule spricht die Zahl der Auflagen (39). Seit Jahren habe ich das Werk am Lehrerseminar eingeführt und kann es Kollegen aufs wärmste empfehlen. *-er-*

Lauber, Josef. Op. 37. *Lenzesklänge.* Acht Lieder für eine Singstimme und Pianoforte mit deutsch-französischem Text. Zürich, Gebr. Hug & Cie. 8⁰. krt. Fr. 2. 05.

Nicht ganz einfach zum Treffen für den Sänger sind die Melodien mit charakteristischer Klavierbegleitung jedenfalls eine willkommene Gabe. *-er-*

Milarch, Alfred. *Er ist's.* Für dreistimmigen Frauenchor. Berlin, Friedr. Vieweg. 15 Cts.

Ist zu viel Mache und zu dem schwer, einige harmonische Härten tun weh. *-er-*

Heim, Ernst. *Praktische Violinschule.* Neue, gänzlich umgearbeitete Ausgabe. Köln, P. J. Tonger. 187 S. 4 Fr.

Schon seit vielen Jahren benütze ich die Violinschule sowohl für Privatschüler als auch für den Unterricht am Seminar; ein gleiches kann ich auch von meinen Kollegen sagen. Die Schule bietet in anregender Weise das Beste, was man für den Unterricht an Seminarien bieten kann. Schüler und Lehrer müssen ihre helle Freude an solch einem Unterrichtsmittel haben. *-er-*

Gauby, Jos. *Vier Frühlingslieder.* 1. Frühlingsglaube, 2. Maiglöckchen läutet in dem Tal, 3. Tanzlied im Mai, 4. Frühlingsreigen. Berlin, Fried. Vieweg.

Gefällig und leicht zu singen, mit guten Texten und einfacher Klavierbegfeitung werden diese Liedlein Freude machen.

Verschiedenes.

B. G. Teubner 1811—1911. Geschichte der Firma, in deren Auftrag herausg. von *Friedrich Schulze.* Leipzig 1911.

In einem Band von 520 Seiten, den zahlreiche Beilagen (Porträts, Faksimile usw.) begleiten, entrollt sich das Bild der wirtschaftlichen und geistigen Tätigkeit, welche die Grösse und Bedeutung der Firma B. G. Teubner begründet haben. Darin spiegelt sich die Entwicklung der philologisch-historischen, mathematichen, naturwissenschaftlichen Disziplinen, der Erziehung und Bildung in so markanter Weise, dass das Buch von hohem, allgemeinem Interesse und zu einem bedeutungsvollen Ratgeber wird. Der Philologe, der Mathematiker, der Naturwissenschafter, der Schulmann, jeder findet darin eine Fülle bemerkenswerter Aufschlüsse über geistige Strömungen seines Gebietes und die Träger der Wissenschaften. Es sind glänzende Namen, die mit der Firma B. G. Teubner in Verbindung treten und mit ihrer Hülfe die Früchte reicher geistiger Arbeit zum Kulturgut der Menschheit machen. Die Geschichte der Firma wird damit zu einem höchst wichtigen Beitrag der Geschichte der deutschen Geisteswelt im 19. Jahrhundert. Das Geschick, mit dem der Bearbeiter die wissenschaftlichen Gesichtspunkte mit der Darstellung der geschäftlichen Entwicklung der Firma zu verbinden weiss, verdient hohe Anerkennung. Ein grossartiger Erfolg ist die Ausdehnung des Geschäftes: Am 21. Febr. 1811 übernimmt Benediktus Gotthelf Teubner die Weinedelsche Buchdruckerei. Schon 1816 gehört sie zu den grössten Druckereien Leipzigs; 1823 kommt der eigene Verlag hinzu. Die maschinellen Erfindungen der dreissiger Jahre erweitern den Betrieb: Giesserei, Stereotypie, Buchbinderei, Künstler-Steinzeichnungen fügen sich an. Mit 10 Personen und einigen Holzpressen hatte B. G. Teubner 1811 begonnen; 1870 waren 22 Schnellpressen, 31 Hülfsmaschinen und 259 Personen im Betrieb betätigt. Heute beschäftigt die Firma in Leipzig und Dresden 950 Personen, 41 Schnellpressen, eine Rotationsmaschine und 126 Hülfsmaschinen. Gleichzeitig sind 275 Werke, neue Auflagen und Zeitschriftenhefte in Vorbereitung. 300,000 Bestellungen jährlich, und die Expedition von 2½ Millionen Büchern im Jahr, 140,000 Briefe und Telegramme jährlich deuten den Umfang des Betriebes an. Von den grossen Verlagswerken seien nur der „Thesaurus linguae latinae" (seit 1900), die Enzyklopädie der mathematischen Wissenschaften (seit 1898), die „Kultur der Gegenwart" (auf 80 Grossbände berechnet), die Sammlung „Aus Natur und Geisteswelt" (350 Bändchen) erwähnt. Über den Umfang und die Hauptrichtungen der Verlagswerke gibt der illustrierte Katalog: Aus dem Verlag B. G. Teubner in Leipzig und Berlin 1811—1911 (352 und 184 S.) nähern Aufschluss. Er zeigt, welchen Umfang neben den wissenschaftlichen Publikationen der pädagogische Verlag Teubner angenommen hat. Gerne würden wir hierüber weiteres mitteilen; doch wir müssen uns beschränken, auf den Katalog*) und die Geschichte*) der Firma hinzuweisen. Dem Verlag Teubner danken wir hiemit für die Aufmerksamkeit, die er unserm Blatt erweist.

Erinnerungsblatt. Bern, Kümmerly & Frey.

Das Blatt ist zur Erinnerung an Schule, Lehrer und Mitschüler gedacht. Unter dem grossen Titel Zur Erinnerung an den Besuch ... (folgt Name der Schule) ist Raum für die Namen der Lehrer und Mitschüler; auch die Rückseite kann hiezu benützt werden. Als Schmuck trägt das Blatt eiue farbige Zeichnung mit Pestalozzi-Bild, Emblemen der Schule und der heimischen Blumenwelt. Bei Abnahme von 10 Stück ist der Preis 20 Rp. per Exemplar, bei 25 Stück 15 Rp.

Blätter für Volkskultur. Halbmonatsschrift für Erziehung, Bildung und Leistung. Schöneberg-Berlin, Königsweg 6. Verlag Fortschritt. Jährl. Fr. 3. 20.

Eine wirklich billige und gute Zeitschrift, auf die wir gerne hinweisen. Die beiden Januarhefte bringen aus dem Gebiet der Erziehung die Artikel: Jugendfürsorge und Lehrerschaft (Agahd), Religion und Schule (Pf. König), Gedanken zur Lehrerinnenbildung (Gertr. Bäumer), Philologische oder naturwissenschaftliche Grundlegung des Unterrichts (A. Bonus), Volkshochschulbewegung der Gegenwart, Jugendlektüre (O. Hübner), Der Lehrer als Schöffe, Heimatsinn und Weltbürgersinn (Lux), sodann Arbeiten über China (Dr. Rohrbach), Misericordia, „Die vor den Toren", Der Ameisenlöwe, Kulturpolitische Umschau usw. Bei einem Jahresabonnement erhält der Besteller noch einen geb. Kalender für 1911. Die Zeitschrift verdient Verbreitung.

Internationale Zeitschrift für kaufmännisches Unterrichtswesen. Bd. 20. Bern, Büchler. 210 S.

Mit den Bildnissen der leitenden Männer des 9. internationalen Handelsschul-Kongresses in Wien (Sept. 1910) begleitet die Zeitschrift den Bericht über den Kongress in Wien und die Verhandlungen der internationalen Gesellschaft zur Förderung des kaufmännischen Bildungswesens, die sich daran anschloss. Wer immer mit dem kaufmännischen Unterricht zu tun hat, wird die Berichterstattung mit grossem Interesse lesen. Es bietet viele Anregungen. Als Vorbereitung für den internationalen Wirtschaftskurs in London 1911 bringt Bd. 20 eine Darstellung der London School of Economics and Political Science (mit Bildern), sowie Artikel über „Londres et les Anglais" und London (von Prof. Boller, Winterthur). Bücherbesprechungen und eine Bibliographie der Handelswissenschaften bilden den Schluss des Heftes.

---

*) Beide Bücher stehen den Lesern im Pestalozzianum zur Verfügung.

□ □ □ □